

Der Erfreute Wieder=**Schein**

Des  
Höchst=**Erfreulichen**

**Gahmens = Festes /**

Des  
Durchlachtigsten Fürsten, und Herrn,

**M A X I M I L I A N**



**ilhelm**



**rnest /**

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, En-  
gern und Westphalen; Landgrafen in Thüringen,  
Marggrafen zu Meissen; Gefürsteten Grafen zu Henne-  
berg; Grafen zu der Mark und Ravensberg; Herrn zu  
Ravensstein, *rc. rc. rc.*

So den 28. Maji Anno 1727. Dieselben in allem Wohl-  
ergehen erlebet, unterwunde sich in tiefster Demuth  
solches durch Gottes Gnade erschienenen Feste glückwün-  
schend zu beehren

**Ihro Hoch = Fürstl. Durchl.**

Untertänigst=**Gehorsamster Knecht,**

**Frank Joseph Dormann,**

Theol. Cultor

---

Erfurth gedruckt mit Müllerischen Schriften.

*[Faint handwritten signature or text]*

24/5 27  
114



**S** Es holden Himmels Schein, die reich,  
 besetzte Blicke,  
 So uns des Höchsten Hand in guldnen  
 Schaalen beut,  
 Sind Zeugen seiner Huld, und unser ho-  
 hes Glück,  
 Womit der Purpur-Strahl der Sonnen uns erfreut.

Es will sich die Natur in Woll und Seiden kleiden,  
 Und zieht dem Erden-Bau Tapecereyen an,  
 Die rauhe Grausamkeit der Zeit will von uns scheiden,  
 Wo süße Lieblichkeit schmückt ihre Rosen-Bahn.

Die Lust, die steht bereit, den Menschen zu bedienen,  
 Sie leitet ihren Strom in Silber-Quellen ein,  
 Der Anmuth Liljen-Schmuck will im Vergnügen grünen,  
 Und macht, daß Thier u. Stein nicht unempfindlich seyn.

So zieret die Natur den Himmel und die Erden,  
Erfreuet Mensch und Vieh mit seiner, Vater: Gunst,  
Der Zierath muß an ihr zu einem Wunder werden,  
Daß man den Künstler rühmt durch seiner Hände Kunst.

Dort will ein kübler Thau ein dürres Land benegen,  
Und strömt von selbstem auch in unsre matte Brust,  
Es will der Nectar: Tranc den schwachen Geist ergehen,  
Daß Ambrosinen: Brod ist Seel: und Herzens: Lust.

Der Bollust Paradies zeigt seine theure Früchte,  
Wo nichts als hoher Pracht in seiner Blüthe steht,  
Es ist die Kiefungs: Wahl das kostbarste Geruchte,  
So mit zu Tisch und Bett mit Freuden: Tritten gebt.

Der Ambra: Tranc der rinnt aus angenehmen Quellen,  
So ihren Ursprung doch von Gott dem Schöpffer ziehn,  
Ihr Honig: süßer Schmack kan keine Krafft zustellen,  
Wann der geschwächte Geist wirfft Buch und Flasche hin.

Also beschencket uns des hohen Himmels: Güte,  
Mit Lust, und was die noch in ihrem Circel hält,  
Die Küsse seiner Gunst erfreuen das Gemüthe,  
Daß er nach Sieger: Art verachtet Erd und Welt.

Wir können kühlich dann die Liebes: Aepffel lesen,  
Festinnen brechen ab in der Vergnüglichkeit,  
Der Zulep ihrer Pracht darff minsten da verwesen,  
Wann die bemühte Hand zu brechen ist bereit.

Der schwarze Trauerschein muß gänzlich da verschwinden,  
Und bleiches Trummer: Leid versinken in der Nacht,  
Den Beyrauch: Hügel will die Sonnen: Gluth anzünden,  
Aus Sodom's Schand: Geruch wird Bisam zugebracht.

Der Schwachheit trüber Bon muß sich in Scharlach febrē,  
Man geht in Jericho durch scharffe Dornen: Bahn,  
In Summa, Glück und Heyl will seine Gunst gewähren,  
Und zeigen, was die Huld des grossen Gottes kan.

# Durchlauchtigster Fürste!

Die höchst-erwünschte Stunden,  
Worinn Das Nahmens- Fests den Ambra ausgestreut,  
Durch holden Gnaden- Schein, so sich Heut eingefunden,  
Beglänzen Sie erfreut mit Himmels- Lieblichkeit.

Erwünschter Freuden- Glanz! holdseliches Verlangen!  
An dem fast alle Gunst nun fällt begierig bey,  
Es will die Freude Heut den ganzen Hof umfängen,  
Und macht, daß er mit mir zum Wunsch bereitet sey.

Wie solte Pflicht und Schuld nicht im Vergnügen leben?  
Wenn Dero hohen Haupt gehn reine Glücks- Schein auf,  
Soll da ein treuer Mund nicht Wünschungs- Zoll ablegen,  
Wenn Gott selbst führet ein den frohen Lebens- Lauff?

Drum lassen, Gnädigster! auch höchst- verbundene Sinnen,  
Da Dero Nahmens- Fests viel Freud anheut erweckt,  
Viel Segens- Ströme auch aus jeden Herzen rinnen,  
Und wünschen, daß kein Weh noch Kummer- Noth Sie fleckt.

Diß frohe Feste sey, der Grund- Stern holder Freuden,  
Die Palmen alles Heyls umschließen Dero Haupt;  
Der Höchste wolle Sie auf Anmuths- Rosen weiden,  
Wo keine Schlangen- Brut Gesundheits- Kräfte raubt.

Ihr Auge sehe mehr dergleichen Freuden- Tage,  
Der Himmel schlicke Sie in sein Versorgen ein,  
Dargegen weiche weg der Schwermuths Jammer- Plage,  
Diß wünscht ein treuer Knecht bey Dero Namens- Schein.



# Der Erfreute Wieder= Schein

Des  
Höchst= Erfreulichen

# Lehmens= Festes/

Des  
Durchlauchtigsten Fürsten, und Herrn,

**W W W W W**



**W**ilhelm **W**ernest/



Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, En-  
tphalen; Landgrafen in Thüringen,  
zu Meissen; Gefürsteten Grafen zu Henne-  
n zu der Mark und Ravensberg; Herrn zu  
Avenstein, 2c. 2c. 2c.

Am Anno 1727. Dieselben in allem Wohl-  
tät, unterwunde sich in tiefster Demuth  
Gottes Gnade erschienenen Feste glückwün-  
schend zu beehren

**Hoch = Fürstl. Durchl.**

erhöchlichst. Gehorsamster Knecht,  
Johann Joseph Dormann,

Theol. Cultor

gedruckt mit Müllerischen Schriften.

